

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29.

Telephon Nr. 29.

Nr. 28

Nagold, Donnerstag den 20. Februar

1902.

Nagold.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am Dienstag den 25. Februar begangen werden.

Der Festgottesdienst beginnt vormittags 9¹/₂ Uhr, der Festzug vom Rathaus aus in die Kirche vormittags 9¹/₂ Uhr, nachmittags 12¹/₂ Uhr Festessen im Gasthof zur Post.

Die Unterzeichneten beehren sich, zu zahlreicher Beteiligung an diesen Festtagen hiemit ergebenst einzuladen.

Don 18. Februar 1902.

Oberamtmann Ritter. Dehan Römer. Oberamtsrichter Sigel.

Zeige.
...
geb. Vischer,
...
itag 2 Uhr in Galt.

Zugs
...
eichene Bettlade samt
...
Geb. Vischer,

Wagner,
...
Hochachter

Schneekönig
...
Carl Gentner
in Göppingen.

**Geschäfts-
couverts**
...
G. W. Zaiser.
...
lungen des Standes-
der Stadt Nagold.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Allerhöchster Anordnung gemäß soll die **Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs am Dienstag den 25. Februar ds. J.** in der herkömmlichen Weise begangen werden und insbesondere der übliche Kirchgang wie bisher stattfinden. Die gemeinschaftlichen Kemter wollen hiemit das Weitere veranlassen.
Nagold, den 18. Februar 1902.
A. Oberamt. Ritter.

Politische Anekdote.

Ein kleines Spiegeleben hat der Vertreter des 1. meiningischen Reichstagswahlkreises Herr Dr. Müller in der Sitzung vom 8. d. Mts. die Verhandlung des Etats des Reichsjustizministeriums für den Staatssekretär dieser Behörde bezeichnet. Er kam auch auf den Zeugniszwang zu sprechen und sagte:
Meine Herren, die zweite Frage, deren endliche Regelung die öffentliche Meinung dringend erfordert, ist die Frage des Zeugniszwangs. Es sind gerade in der letzten Zeit wieder eine große Menge von berattigen Fällen in der Presse behandelt worden; es wäre höchste Zeit, daß eine Forderung, welche gegen Treue und Glauben geht, eine Forderung an den Redakteur, eine Handlung zu begehen, die wider die guten Sitten geht, endlich aus unserer Strafprozedur verdrängt werde. Man kann doch ohne weiteres sagen, daß ein Gesetz ein unmoralisches Gesetz ist, das eine Handlung, die wider die guten Sitten geht, verlangt. Ich habe hier die Mitteilung eines Falles vor mir, bei dem der Staatsanwalt selbst in seinem Plaidoyer in öffentlicher Gerichtsverhandlung sich scharf gegen den die Autorität verletzenden Redakteur, gegen den er selbst die doppelte Strafe beantragt hatte als gegen den verrätenden Einzelnen, ausgesprochen hat. Der betr. Staatsanwalt hat wörtlich gesagt:
Der Redakteur hat mich gehandelt. Die Fälle, wo das Redaktionsgeheimnis gebrochen worden ist, sind Gott sei Dank auf deutschen Redaktionen selten. Um so mehr muß ich tadeln, daß der Redakteur M. sich nicht gescheut hat, den Verfasser zu nennen und ihn dadurch auf die Auflagebank zu bringen.
Meine Herren, es ist doch geradezu eine Unbegreiflichkeit und eine Unlogik sondergleichen, wenn man auf der einen Seite eine Unmoralität von Seiten der Redakteure verlangt, auf der anderen Seite aber eine berattige verlangte Unmoralität von Seiten des Staatsanwalts selbst in öffentlicher Sitzung geduldet wird. Ich glaube, daß durch diese Worte des Staatsanwalts das ganze System in einer Weise verurteilt worden ist, wie es überhaupt nicht stärker verurteilt werden kann. Ich möchte nur darauf verweisen, daß erst vor kurzer Zeit einstimmig von der bairischen Abgeordnetenkammer der Wunsch dahin geäußert wurde, die bayerische Regierung möge endlich vorgehen in der Richtung der Abschaffung des Zeugniszwangs.
Meine Herren, ich kann wohl sagen, daß die ganze öffentliche Presse, gleichgültig, welcher Parteirichtung sie angehört, auf dem Standpunkt steht, daß es ein Erfordernis der öffentlichen Moral ist, daß der Zeugniszwang jetzt endlich von der Bildfläche verschwinde.
Auf der gestrigen Tagesordnung des preussischen Abgeordnetenhauses fand die Weiterberatung des Justizetat. Die Debatte bewegte sich zunächst in alten, ausgefahrenen Gleisen, bis Abg. Dr. Barth (fr. Vgg.) durch sein Eingehen

auf den Fall des Staatsanwaltschaftsrats Gung, der wegen einer auf dem Kommerz aller Parteien in Berlin gehaltenen doppeldeutlichen Rede nach Hagen verlegt worden ist, das größte Interesse wachrief. Der Justizminister betonte in seiner Antwort, daß einmal Gungs Worte nicht so scharf gewesen seien, wie die Zeitungen gemeldet hätten, zweitens habe aber Gung garricht im Hinblick an den Kaisertrakt, sondern nur mit Bezug auf die studentischen Messuren gesprochen. Er gab zu, daß solche Messuren eines Staatsanwaltschaftsrates ungebührlich seien. Aber man dürfe es nicht allzu scharf aufnehmen, wenn einmal ein junger Mann über die ihm gezogenen Grenzen hinausgehe. Zudem sei die Verletzung nach Hagen von Gung als eine empfindliche Strafe empfunden worden. Abg. Krause (nat.) meinte, die Messur trage mit zur Erklärung von Körper und Geist bei, gegen das Duell kämpfe aber die Volksschule. Abg. Gröger (fr. Vp.) sprach dagegen die Ansicht aus, zur Stärkung des Mutes bedürfe es nicht so außerer Dinge wie der Messuren. Wer das wirklich glaube, solle auch für ihre Einführung beim Militär wirken. Mit der Strafverletzung Gungs sei aber nicht dieser, sondern die Stadt Hagen bestraft worden. Das Haus vertagte sodann die Weiterberatung des Justizetat.
Der Staat, als Besitzer von Kohlenbergwerken, kann den Preisbereich des Kohlenrings bis jetzt nicht genügend entgegengetreten. Er sucht deshalb weitere Gründe in seinen Beiz zu bringen. Dem preussischen Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend den Erwerb von Bergwerkseigentum im Oberbergamtsbezirk Dortmund für den Staat. Danach wird der preussischen Regierung ein Betrag bis zu 58 Millionen zur Verfügung gestellt zu dem Erwerb eines von 52 in den Kreisen Niedlinghausen und Bödinghausen gelegenen, von den Wohnortfeldern Erden angebotenen Steinkohlenfeldern, zweitens des Steinkohlenbergwerks Walthrop bei Walthrop, drittens sämtlicher Kruten der Gewerkschaften Vereinigte Gabbek, Bergmannsglad, Gute Hoffnung und Berlin, drittens des der Gewerkschaft Deutscher Kaiser zu Hamborn gehörigen Steinkohlenfeldes Potsdam, sowie der Rechtsansprüche dieser Gewerkschaft aus weichen zwischen den Kreisen Potsdam und Berlin gelegenen Vorkirchener bezw. hierauf eingeleitet. Die Bezeichnung, ferner zur Dedung der Betriebskosten und Ausstattungsgegenstände der vorkirchenden Bergwerke bis zum 31. März 1903, sowie zu Nebenkosten des Erwerbs. Die Bezeichnung, näheres über die Ausgabe dieser Verschreibungen bestimmt der Finanzminister.
In den Vorgängen in Triest wird gemeldet, daß die schweren Ausschreitungen anarcho-sozialistischen Unruhen zuzuschreiben sind. Die Polizei verhaftete in einem Restaurant neun Sozialistenführer. Das Kaffeehaus wurde von Polizei und Militär umzingelt. Die „Neue Presse“ meldet aus Triest: Aus Gdrz, Salsach und Karburg sind erhebliche Verstärkungen der Garnison herangezogen worden. Die Verhängung des Standrechts rief große Niedergeschlagenheit hervor. Die Leichen der Erschossenen wurden in der Nacht in aller Stille beerdigt. Der Friedhof ist militärisch besetzt und abgeschloffen. Am Montag früh wurde auf einen Major ein Revolvergeschuß abgefeuert, der indessen sein Ziel verfehlte. Nach 9 Uhr abends darf niemand ohne Erlaubnis ins Haus der Straße verkehren. Der Ausbruch ist beendet. Weiter wird vom 16. Februar berichtet: Bis gestern abend wurden 95 und heute noch 5 Verhaftungen vorgenommen. Bei den gestrigen Unruhen wurden zwei Personen getötet und sieben verwundet. Die Verhaftung

des Standrechts und des Ausnahmestandes im Territorium Triest verlief ohne Zwischenfall. Die Schriftsteller nehmen am Nachmittag die Arbeit wieder auf, ebenso wird im Vespertempel und im „Stabilimento tecnico“ die Arbeit morgen bestimmt wieder aufgenommen werden. Es wittert hier eine heftige Lora mit Schneetreiben.
Von der italienischen Regierung sind jetzt die Berichte der italienischen Konsuln in Stuttgart, Frankfurt a. M. und Hamburg veröffentlicht worden, um dadurch die italienischen Arbeiter von der Auswanderung nach Deutschland abzuhalten. Der Konsul in Stuttgart weiß darauf hin, daß es in Württemberg zwar an öffentlichen Bauten nicht mangelte, so werde z. B. eine Eisenbahn von Gaildorf nach Gisingen gebaut, aber die Unternehmer hätten sich verpflichtet, in erster Linie einheimische Arbeiter zu verwenden. Der Konsul in Frankfurt a. M. legt dar, daß in seinem Konsulatsgebiet die Fabriken Hunderte von Arbeitern entlassen. Ein einziges Elektrizitätswerk habe mit einem Schlag 300 Arbeitern gekündigt. Viele italienische Arbeiter des Bezirks mußten auf Konsulatskosten heimbeordert werden. In ähnlicher Tonart ist der Bericht des italienischen Konsuls in Hamburg gehalten.
Bei der Beratung über die Mittelschulen in der französischen Abgeordnetenkammer verteidigte der Unterrichtsminister die Grundzüge der Vorlage und erklärte, es sei nicht angezogen, den klassischen Unterricht einem anderen Unterricht zu opfern. Dem klassischen Unterricht verbände Frankreich seine Größe in der Welt. Die Schüler sollten die Wahl zwischen beiden Arten des Unterrichts haben. Man werde eine möglichst große Anzahl Freistellen einrichten, man könne aber nicht allen Franzosen die Sprachen und Hochschulen öffnen, denn dadurch werde man nur eine große Schaar des höheren Proletariats schaffen. Neben dem klassischen Unterricht werde man praktische Kurse für diejenigen jungen Leute einrichten, die sich auch dem Handel nachwidmen wollen. Die Kurse würden den Bedürfnissen jeder Provinz angepaßt.

Parlamentarische Chronik.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr. Abg. v. Liebermann (Sp.) meinte, das Duell werde nicht angesetzt werden, bevor nicht der germanische Hiebgriff ausgerollt ist. (Lach.) Abg. Graf von Helldorf (Nat.) führte aus: So lange die Sache nicht aus der Welt geschafft ist, geht es auch gegen die Duelle kein absolutes Mittel. Kriegsminister von Goltz: Die Mittel für die Verlegung zweier Bataillone nach Breschen und Schönm werden mir aus laufenden Mitteln zu betreiben stehen. Im Fall Bismarck haben die Gerichte angenommen, daß Bismarck in Hannover gehandelt habe. Im Falle von Hannover habe das Militärgericht eine Unmöglichkeit des Hauptmanns festgestellt. Die Zahl der Soldatenmishandlungen sei seit 1870 nicht gesunken. Abg. Eichhoff (fr. Volksp.) brachte die Verlegung eines Kaufmanns in Verman durch den Regimentskommandeur wegen Ablehnung eines Duells zur Sprache. Kriegsminister v. Goltz: Ich betrachte einen solchen Soldat. Abg. Runert (Sp.) brachte eine Reihe Soldatenmishandlungen vor und wurde im Laufe seiner Ausführungen vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Das Haus vertagte sich.
Berlin, 18. Febr. In der fortgesetzten Beratung des Militäretats wußte Hafflin (Z.), daß ein Wehrdienstgesetz, der zur Wahl als Reichstagsmitglied sich gemeldet hatte, nicht gewählt worden sei. Generalmajor v. Goltz erklärte, daß die Ausschließung der Wehrdienstbesitzer oder einer Beamtenkategorie überaus ungünstig für die Sache sein. Rittmeister v. Kallenberg (nat.) wünscht, daß die Previsionsämter direkt von den Erzeugern kaufen, und tabelt das nachlässige Vorgehen des Militärs bei der Forderung von Vorkaufleistungen im Rheinland. Kallenberg fragt weiter an, wie es mit einer Statistik über die Verwendung der Wehrleute nach dem einzelnen Berufsklassen stehe. Generalleutnant v. Herzingen führt aus, die Previsionsämter seien mit voller Energie am Werk, um die Statistik aus erster Hand zu beschaffen; aber die Previsions-

Amter müssen auch den staatlichen Geschäftsbetrieb im Auge behalten. Generalmajor v. Eynern teilt mit, daß bereits in diesem Februar der Stand und das Gewerbe der Refruten in die Stammtafeln eingetragen worden. Das Material dürfte im nächsten Jahre vorliegt werden. Der nat. Abg. Graf Crisla bekämpfte hierauf die Rede des polnischen Abg. Chrysanowski und des Abg. Debel vom letzten Montag. Genuß gebe es im Offizierskorps Vorlesung, die gehalten werden müssen. Aber sie verhalten sich, das wäre das selbe, wie man bei Liebergriffen sozialdemokratischer Refruter sagen möchte: die Sozialdemokratie! Wir wollen lieber den Verstand vertrauen die an der Spitze unseres Generalstabs und unserer Militärverwaltung stehen, als namenlosen Offizieren, die gewisse Beschlüsse schreiben. Debel will sich die Kritik nicht verdienen lassen. Was für ein Mann ist das? Sind wir bloß eine Geldbewilligungsmaschine? Haben wir nur mit dem Kopf zu nicken, wie Vagabunden? Das mag in China Mode sein. Graf Crisla meint ich hätte das ganze deutsche Offizierskorps heruntergerissen. Ich habe doch von Teilen des Offizierskorps gesprochen; das gesamte Offizierskorps ist in seiner Relativität in keiner Weise von uns angegriffen worden. Der poln. Chrysanowski hielt hierauf im Agitationstil eine Blasenrede, in der u. a. auch von der belagerten Mutter Gottes von Czestochowa und dem eng mit ihr verbundenen weißen Adler die Rede war. Seine etwas fremdartig anmutenden Gedanken gingen erregten im Saal verschiedene Parteien. Der freiz. Abg. Feinmann behandelte sodann in großer Ausführlichkeit das Militärgerichtsverfahren und den Krosch-Prozess. Er suchte nachzuweisen, daß in dem Prozeß eine Reihe von Geschworenengerichtungen vorgekommen seien und daß das Institut des Geschworenengerichtes beseitigt werden müsse. Der Führer der Nationalliberalen, Saffertmann gab dem freizügigen Redner in allen wesentlichen Punkten Recht. Mit einer Verteidigung des militärgerichtlichen Verfahrens durch den Geh. Kriegsrat Raman schloß die Sitzung, die sich bis gegen 7 Uhr ausgedehnt hatte.

Stuttgart, 20. Febr. Die Steuerkommission der Zweiten Kammer beginnt heute die Beratung des Kapitalsteuergesetzes.

Tages-Neigkeiten. Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 19. Februar.
Som Rathaus. Die Stadtkämmerei teilt mit, daß bei dem Holzverkauf im Starnsee ein erheblicher Mehrerlös über den Meierpreis erzielt wurde. — Das Ausschreiben von Baumholz wurde an Fuhrmann J. G. Rauh zu 58 1/2 pro Festm. vergeben. — Auf Antrag der Stadtkämmerei wird die Einziehung mit Stachelbrot und einem Kostenanwands von ca. 40 M an drei verlassenen Steinbrücken vom G.R. genehmigt. — Die Grundbesitzer, mit welcher gelegentlich des Kranzhausbaues zur Anlage der Hofstraße Kaufverträge abgeschlossen wurden, suchen darum nach, daß die in ihrem Eigentum stehenden durch diese Straßenanlage entstandenen Schäden mit Grass oder Alee angefüllt werden, was vom G.R. genehmigt wird. — Der G.R. nimmt Kenntnis von einer Mitteilung des R. Oberamts, woznach ein Baugesuch des Werkmeisters Hr. Benz und die Errichtung einer Säugställe am Ausweichgleise der Bahnlinie Nagold-Allensteig genehmigt werden. — Verlesen wird ein Besch. des Spitalmeisters Gauß um Zulassung weiterer 10 Km. Brennholz, welche genehmigt werden. — Das Baugesuch des Werkmeisters Dr. Benz zur Errichtung eines Wohnhauses mit Scheuer in der Langestraße wird vom G.R. zurückgegeben mit einer Anweisung des stellv. Oberamtsbauamts. Der G.R. schließt sich in Uebereinstimmung mit dem Stadtbauamt derselben an. Danach hat der Bauherr für sich und seinen Rechtsnachfolger auf einen Schadenersatz zu verzichten für den Fall der Anlegung der Kanalstraße, insofern hernach die Einfahrt in die Scheuer erschwert wird. — In der Differenzsache bezüglich Rohenvoranlagspreis des Stadtbauamts und Rohverrechnung des Materialmeisters Heipeler ist letzterer heute selbst erschienen, um seine Forderung zu vertreten. Trotz eingehender Vorlegung des Akkordanten über Raum- und Arbeitsverhältnisse bei der Rohverrechnung, wozu der G.R. reaktiv und konsequenzhalber bei seinem früheren Beschluß bleiben, da die Arbeit jetzt vergeben und der geforderte Akkordpreis bezahlt wurde, auch zu einer Zahlung einer Nachforderung ein Grund nicht vorliegt. Infolge Anschaffungen in den letzten Jahre ist die Erhöhung aller Positionen der Rohverrechnung notwendig geworden. Die verschiedenen Anträge auf Erhöhung werden verlesen und vom G.R. genehmigt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Anstellung von Lehrungsarbeiten. Im Laufe dieses Frühjahrs soll die im letzten Jahr nach den neuen Bestimmungen über die Vorkursausstellung von Lehrungsarbeiten erstmals stattgehabte Ausstellung von Lehrungsarbeiten wiederholt werden. Die Ausstellung wird wiederum in Stuttgart abgehalten werden. Anmeldungen zur Beteiligung an der Ausstellung müssen spätestens bis 10. März d. J. bei der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, welche die Anmeldungen formuliert abgibt, eingereicht werden. Welche Arbeiten ausgeführt werden sollen, kann in den Aufgabeverzeichnissen der Gewerbevereine, Innungen u. eingesehen werden.

Wärtt. Staatsschuldverschreibungen. Im Selbstverlag der Staatsschuldverschreibungen ist soeben eine Broschüre erschienen, welche amtliche Mitteilungen über die Umschreibung der Wärtt. Staatsschuldverschreibungen enthält. Dem Schriftchen ist außerdem noch eine kurze Belehrung über abhandeln gewonnene, verminderte oder durch Veruntreuung unlaufsfähig gewordene Staatsschuldverschreibungen und Zinskheine beigegeben.

Stuttgart, 17. Febr. Deutsche Fachausstellung für Fleischerei, Kochkunst und verwandte Gewerbe. Die Anmeldungen für die Ausstellung laufen in der Geschäftsstelle, wie wir erfahren, so zahlreich ein, daß es jetzt schon keinem Zweifel unterliegt, daß die Ausstellung eine ganz hervorragende in ihrer Art werden wird. Es ist fraglich, ob der große Raum, der zur Verfügung steht, reichen dürfte, und

liegt es im Interesse der einschlägigen Geschäfte, sich möglichst bald ihren Platz zu sichern, weil derselbe streng nach der Anmeldung vergeben wird.

Stuttgart, 17. Febr. Der Wärtt. Säugverein für Handel und Gewerbe schreibt u. a.: Der Tuchvertrieb an Privatleute hat, wie die Europäische Herrenmode berichtet, einen bedeutenden Rückgang zu verzeichnen, was auch durch die verschiedenen Bankrotte solcher Geschäfte aufs neue erwiesen wird. Die Ursachen hiervon mögen verschieden sein, die hauptsächlichste ist aber jedenfalls, daß das Publikum allmählich klug wird, auf Schwindelreklamen nicht mehr hereinfällt und wieder zu seinen Lieferanten am Ort zurückkehrt, wo es vielleicht etwas mehr anlegt, aber doch eine solide Ware erhält. Dann haben auch mehrere Prozesse, die zur Verurteilung der Angeklagten wegen unlauteren Wettbewerbs führten, das Ubrige zur Aufklärung des Publikums gethan und gezeigt, daß derartige Verkaufsfirnen absolut nicht in der Lage sind, den Käufern Vorteile zu bieten. Im allgemeinen haben sich diese Tuchvertriebsgeschäfte als ein Krebsgeschwür erwiesen, sie müssen minderwertige Waren für teure Preise an den Mann zu bringen suchen, schädigen den schaffenden Schneider und Detailhändler und sind trotz alledem nicht ersitzfähig, wie die Konfuzie beweisen.

Stuttgart, 17. Febr. Das Städtische Arrangement ist von der Gläubigerschaft angenommen worden. Die 3 Städtischen Firmen in Galw treten in Liquidation. In Liquidatoren werden bestellt Rechtsanwalt Schelling in Stuttgart und Notariatsassistent Reich in Gaildorf, welcher letzterer seinen Wohnsitz in Galw nimmt.

Stuttgart, 18. Febr. Gestern tagte hier unter dem Vorsitz seines Präsidenten Erzograt von Wollegg-Waldsee der Ausschuss des württ. Pferdeinstituts. Anwesend waren: das Ehrenmitglied Graf v. Neuhberg und Rothenslöwen, Landoberhallmeister v. Scholl, Pferdezuginspektor Eisele-Leutkirch, Domäneinsp. Wötter-Waldenburg, Frhr. v. Berglas-Oberfolchenhof, Oekonomierat Spieß, die beiden D.A.Tierärzte Dentler-Wangen und Dentler-Adensbüren, Oekonomierat Stockmayer-Richtenberg und Domänenpächter Knopf-Niederrenteln. Entschuldigt hatten sich Geh. Kommandant v. Dautenhof und Prof. Dr. Gmelin, sowie Major v. Benz, Vorstand des Remontedepots Dreißhöfen. v. Dautenhof legte in einem Schreiben an den Präsidenten seine Stelle als Ausschussmitglied nieder; an dessen Stelle wurde der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Frhr. Hans v. Oiw-Badendorf, vorgeschlagen und gewählt. Der Beratung barrete eine sehr reiche Tagesordnung:

- 1) Verlesen des Protokolls der letzten Ausschusssitzung. — 2) Besprechung über einen eventuell vorzunehmenden Verkauf von 2, bogen. jähr. Postreiser Statuten. — 3) Vermittlung von Stuten von 4jähr. prämierten oder von unprämierten Eltern stammenden einheimischen Fohlen. — 4) Anlegung eines Statutenbuchs. — 5) Gabe des Vereins an seine Mitglieder in Form eines Werks über Pferdeucht. — 6) Entschädigungsanspruch der Oekonomen Gehilfen in Stadelhof und Wägger in Dachtel für eingezogene Postreiserstuten. — 7) Dienstreise betr. — 8) Befestigung von Straßen. 9) Termin für die nächste Generalversammlung. — 10) Verschiedenes.

Die meisten Gegenstände wurden kurz erledigt. Dagegen nahmen folgende Fragen in der Beratung eine größere Ausdehnung an, besonders Ziffer 2. Darüber, daß wieder und nur Holsteiner Pferde eingeführt werden sollten, herrschte Einmütigkeit. Darüber aber, ob nur 3jährige oder auch 1 1/2-jährige und auch Abzugsfohlen eingeführt werden sollten, entspann sich eine längere Debatte. Schließlich wurde der Antrag Dentler-Waldenburg, auch 1 1/2-jährige einzuführen, abgelehnt und einstimmig beschlossen, aus verschiedenen Gründen nur 3- und 4-jährige einzuführen. Ziffer 3 wurde mit der Abänderung angenommen, daß die Vermittlung von Stuten und 4jähr. prämierten einheimischen Fohlen statthaben solle. Die Beratung von Ziffer 4 nahm gleichfalls längere Zeit in Anspruch. Schließlich wurde der Antrag Spieß: Landoberhallmeister von Scholl und Pferdezuginspektor Eisele zu beauftragen, den Entwurf zur Anlage eines Statutenbuchs zu machen und der nächsten Ausschusssitzung zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen, einstimmig angenommen. Z. 5 wurde eingehend beraten und beschlossen, den Vereinsmitgl. eine Gabe in Form eines Werks: Oldenburg, preisgekrönte Schrift der deutschen Landwirtschaftsges. mit dem Titel: Pferdeucht im häuslichen Betriebe zu reichen. Die Beratung der übrigen Ziffern nahm nur kurze Zeit in Anspruch.

Stuttgart, 19. Februar. Dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der königlichen Wärtt. Verkehrsanstalten für das Staatsjahr 1900 entnehmen wir folgende Angaben: Die Länge der Eisenbahnlinien betrug 1901/1900 km gegen 1826 im Jahr 1899. Die Gesamtzahl der Stationen betrug nach dem Stand vom genannten Datum 466. In Verwendung sind auf den Bahnen 571 Telephon-, 1846 Bedienungssignale und 2070 Lichtwerke zum Abmelden der Züge mit 292 Induktionen. Die Kosten der Unterhaltung und Ergänzung der baulichen Anlagen betragen 6908983 M., das macht auf 1 km der unterhaltenen Strecken 3774 Mark. Die Zahl der etatsmäßigen Beamten beträgt 6033, der diätarischen Beamten 841, der Arbeiter 7714, sämtliche Beamte und Arbeiter zusammen 14590. Der Gesamtwert der Lokomotiven betrug am Ende des Staatsjahres 608, im Jahresdurchschnitt 596 Stk.; in den Dienst eingekauft gewesen sind 441 Stk. An Personenzugwagen waren am Ende des Staatsjahres 1296 mit 61086 Sitzplätzen und 3337 Köfen vorhanden. Neue Personenzugwagen sind im Betriebsjahr 70 beschafft worden. Die Gesamtzahl der Postwagen betrug 9124 mit zusammen 1900 Köfen. Im Staatsjahr sind hinzugekommen 43 Gepäcke-, 118 bedeckte, 386 offene, 6 Post- und 3 Privatwagen, zusammen 556 Wagen. Die Beschaffungskosten der vorhandenen eigenen Regiemittel betragen zusammen 69495663 Mark und durchschnittlich für eine Lokomotive mit Tender

42975 M., für einen Personenzug 22987 M., für einen Postwagen 3470 M. Fahrzeugarten wurden im Jahre 1900 gegen 1899 mehr ausgegeben: 33861 Karren 1. Kl., 528212 2. Kl. und 277110 3. Kl.; Militärarten 29445; Arbeiterwagenarten 29937; Arbeiterrückfahrarten 19998; Rundreisefahrten 67069; im Ganzen wurden 995888 Karren mehr ausgegeben. Befördert wurden Personen im Jahre 1900 gegen 1899 mehr: 13491 in 1., 239363 in 2., und 1634878 in 3. Klasse, zusammen 1887731 Personen mehr. Von der Gesamtzahl der beförderten Personen entfallen auf die einzelnen Wagenklassen: 1. Kl. = 0,26%, 2. Kl. = 6,86%, 3. Kl. = 92,88%. Von den sämtlichen Reisenden wurden 658481 336 Personenkilometer zurückgelegt, 44 642175 mehr als 1899. Die Einnahmen im Personenverkehr haben betragen in 1. Kl. 584904 M., in 2. Kl. 3429478 M., in 3. Kl. 14 689574 M.; zusammen 18703956 M. (154115 mehr als 1899.) Von der Gesamteinnahme aus dem Personenverkehr entfallen auf die verschiedenen Wagenklassen: 1. Kl. 3,13%, 2. Kl. 18,33%, 3. Kl. 78,54%. Der Gesamtverkehr in Gütern, Tieren u. weilt gegenüber 1899 trotz der Steigerung der Tonnenkilometer eine Abnahme von 5637674 M. auf. Die Zahl der beförderten Tonnen hat um 7016 und die Gesamteinnahmen um 269859 M. abgenommen. Im einzelnen hat der Verkehr zugenommen beim Öl- und Speiseöl (Güter mehr 4116 Tonnen, 72823 M. Einnahmen; Speiseöl 2622 Tonnen mehr, 73656 Mark Einnahmen).

Stuttgart, 19. Febr. Der Schaden, welcher von den Stürmen des 31. Januar und 1. Febr. in den Waldungen des Landes angerichtet wurde, ist nicht so bedeutend, als anfänglich angenommen wurde. Nach den von den Forstämtern eingekommenen Berichten beträgt der Sturmschadenfall gemäß der vorläufigen Schätzung in den Staatsforsten zusammen rund 200000 Hektometer oder 20% der planmäßigen Jahreszunahme. Am meisten betroffen sind die Schwarzwaldforste mit durchschnittlich 38%, in zweiter Linie die oberwälbischen Forste mit 33% der Jahreszunahme, während in den Forstbezirken Ellwangen und Hall der Anteil nur etwa 11% beträgt. In den übrigen Bezirken ist der Schaden ganz unbedeutlich. Eine eigenartige Erscheinung ist es, daß es sich im vorliegenden Falle um einen Nordoststurm handelt, welcher den Schaden angerichtet hat, während die vorhergehenden Stürme sonst dem westlichen Teile der Windrose zu entspringen pflegen. Wenn auf diese Weise vielfach die im Betrieb liegenden Schläge betroffen worden sind, so wird es durch diesen Umstand eher erleichtert, einer erheblichen Störung des Nutzungsbetriebs vorzubeugen, da die noch nicht am Fick stehenden Bestände, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, in der Hauptsache verschont geblieben sind. Wegen Reduktion der planmäßigen Schläge ist Einleitung getroffen worden.

r. Bönningheim, 18. Febr. Beim Abführen von Holz aus dem Herrschaftswald bei Neudorn am gestern ein vollbeladener Wagen auf abschüssigen, glattem Weg zu Fall und traf den 24-jährigen Allengreis von Kirchheim a. N. so unglücklich, daß ihm beide Beine und ein Arm abgeschlagen, auch einige Rippen eingedrückt wurden. Er wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

r. Stromberg, 18. Febr. Bei der Ausrottung des Schwarzwildes im Stromberggebiet findet heute von vormittags 10 Uhr ab ein allgemeines Treibjagen in sämtlichen Gemeindebezirken des Strombergs statt. Es wurde daher das Befehlsjammeln in allen Waldungen am heutigen Tage amtlich verboten, auch vor dem Betreten der Waldungen im genannten Gebiet gewarnt.

Ellwangen, 19. Februar. Beim Schießen anlässlich der Beerdigung des Veteranen Briefträger Hobbalm verunglückte der mit demselben betraute Dener Knäbler von hier dadurch, daß er infolge Explodierens von verschüttetem Pulver erhebliche Verletzungen im Gesicht davontrug.

r. Bopfingen, 19. Febr. Die Jagstg. schreibt: Eine unheimliche Bewegung tritt in der Stadt hervor. Es handelt sich um Schwierigkeiten der Gewerbebank. Man hört, daß jedoch bereits Schritte getroffen sind und weiter gehen werden, um die Interessen möglichst zu sichern. Ohne empfindliche Folgen für die zunächst an der Verwaltung Beteiligten, wird die Sache freilich nicht ablaufen. — Nach einer am weiter zukommenden Meldung befindet sich der Kaiser Theodor Kaiser wegen Schwermut in ärztlicher Behandlung in Keresheim. Seine Ueberführung in die psychiatrische Klinik nach Tübingen soll bevorstehen. Der Kdmangel wird gerichtlich auf 20000 Mark angeordnet; die Bücher werden einer Revision unterworfen.

Deutsches Reich.

Mannheim, 18. Febr. In den neuen Kasernen des hiesigen Grenadierregiments ist der Typhus ausgebrochen. Zwei Mannen wurden dem Lazarett übergeben.

Karlruhe, 18. Febr. Dem Hofbericht der Karlsrüder Ztg. zufolge empfing der Großherzog gestern Nachmittag 4 Uhr den kgl. bayerischen Staatsminister Grafen v. Grafheim zu einer längeren Besprechung. Nach der großen Tafel die gestern Abend 6 Uhr begann, verabschiedete sich der Großherzog von dem Minister, der die Heimreise nach München heute nachmittag 2 Uhr antrat. Der Oberstleutnant von Offenhardt-Bercholz war vom Großherzog beauftragt worden, den Staatsminister Grafen v. Grafheim auf dem Bahnhofs nachmals im Namen des Großherzogs zu begrüßen und ihm dessen Grüße über seinen Befehl über zu überbringen.

r. Von der Tauber, 18. Febr. Vergangenen Freitag nacht ist ein Teil der vor Dettingen gelegenen Turmwälle plötzlich vom Erdboden verschwunden. Ein Stück Land ist ca. 10 m tief eingesunken und hat eine Öffnung



7. A. für einen im Jahre 1900 ... 29445; Arbeiter ... 19998; Hand- ... 888 Partien mehr im Jahre 1900 ... 363 in 2., und 1 Personen mehr ... entfallen auf ... 2. Kl. = 6,86%, Reisenden wurden ... 44642175 mehr ... 429478 A. in ... 1566 A. (154115 ... aus dem Per- ... Wagenklassen: ... 54%. Der Ge- ... gegenüber 1899 ... Abnahme von ... rten Tonnen hat ... 269869 A. abge- ... genommen beim ... 72823 A. ... 73656 Markt ...

welcher von den ... den Waldungen ... bedeutend, als ... von den Forst- ... Sturmbölen ... Staatsforsten ... 20% der plan- ... betroffen sind die ... 38%, in zweiter ... der Jahresum- ... gen und Hall der ... übrigen Bezirke ... eigenartige Er- ... Fälle um einen ... angerichtet hat, ... den westlichen ... gen. Wenn auf ... den Schläge be- ... diesen Umständen eher ... Anhangsbetrieb ... bestehenden Bestände, ... in der Hauptsache ... der planmäßigen ... führen von Holz ... kam gestern ein ... glatten Weg zu ... von Sträbheim ... te und ein Arm ... gedrückt wurden. ... macht. Sein Zu- ...

afs Ausrottung ... biete findet heute ... eines Treibjagen ... überlegt hat. Es ... Waldungen am ... vor dem Betreten ... dant.

egen anlässlich der ... Hobbheim verun- ... dändler von hier ... verschütteten ... davortrag.

ig. schreibt: Eine ... tadt hervor. Es ... werbebank. Man ... sind und weiter ... glück zu schonen. ... an der Ber- ... nicht ablaufen. ... Meldung befindet ... hwermet in ärzt- ... überführung in ... soll bevorstehen. ... 0000 Mark ange- ... unterworfen.

nen Kajernen des ... ausgedrungen. ... geben.

at der Karlsrüder ... Stern Nachmittag 4 ... Grafen v. Gralk- ... Nach der großen ... verabschiedete sich ... die Heimreise nach ... Der Oberstlobr ... vom Großherzog ... Grafen v. ... Namen des Groß- ... de über seinen ...

ergangener Freitag ... gelassenen Turm- ... Ein Stüb ... hat eine Öffnung

von 18 m Durchmesser hinterlassen. Gestern folgten weitere Nachschauungen. Der Platz wurde polizeilich abgesperrt.

Weidenhal (Rheinplatz), 19. Februar. Seit heute früh brennt die sehr bedeutende Tuchfabrik Arng. Sie ist durch das Feuer fast vollständig zerstört worden. Der Schaden soll sich auf etwa eine halbe Million belaufen.

Freiburg, 17. Febr. In dieser Woche findet in den südlichen Bogesen laut Febr. Ztg. eine größere militärische Übung statt, an welcher auch starke Kontingente der beiden hiesigen Regimenter teilnehmen. Vom Infanterie-Regiment Nr. 113 begibt sich ein kriegstüchtiges Bataillon (etwa 850 Mann) morgen früh 8 Uhr 30 Minuten mit der Bahn in das Übungsgelände, während die 1. 3. und 4. Batterie des Artillerie-Regiments, welche an der Übung beteiligt sind, bereits heute früh ausrückten. Außerdem nehmen auch das Artillerie-Regiment Nr. 66, sowie einige etfährliche Regimenter verschiedener Waffengattungen an der Übung teil.

Angsburg, 18. Febr. Die Abendz. meldet die Befestigung des Todesurteils gegen Knisch; die Hinrichtung findet hier am Freitag früh statt.

Chemnitz, 16. Febr. Sächsische Blätter erzählen folgende hübsche Ständchen vom Kaiser. Der Chemnitzer Oberpostsekretär Stäwe, der beim Eintritt des Kaisers in die 6. Kom. des 1. Garderegts. 3. B. dieser Kompagnie an- gehörte, fandte diesen, seinem ehemaligen Neutnant und Zugführer zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum ein Glückwunschtelegramm, das der Kaiser halbwegs erwidern ließ. Stäwe ist ihm kein unbekannter. An ihn wurde er schon einmal, vor 11 Jahren, erinnert und damals ließ ihm der Kaiser ein Glas mit silbernem Deckel übersenden, auf dem das preussische Wappen eingraviert war. Damit hatte es folgende Bewandnis. Seiner Zeit hatte der Kaiser neben dem linken Flügelmann Stäwe Schüller an Schulter gestanden und ihn daher genauer kennen gelernt. Einmal kam der Prinz zur Inspektionsstunde auf Stäwes Stamm, da es schlechtes Wetter war, wollte er das Fenster schließen, wobei ein Stäwe gehörendes Trinkglas zu Boden fiel und zerbrach. Der Prinz versprach in liebenswürdiger Weise sofort Ersatz, aber die Sache kam doch bei dem strammen Dienst in Vergessenheit. Fast 15 Jahre später erwähnte zufällig der damalige Oberleutnant und Flügeladjutant von Kessel, der mit dem Prinzen und Stäwe bei der 6. Komp. gestanden hatte, das kleine Vorwissen. Sogleich erinnerte sich der Kaiser Stäwe, aber auch seines noch uneingelösten Versprechens und ordnete die Ueberendung des silbernen Schüsschens an den alten „Stameraden“ an.

Bremen, 15. Februar. Die geschwundene Verhaftung eines jungen Kaufmanns, der von der Reichsbankhauptstelle 1000 A. zuviel erhalten und sie umgehend zurückgeliefert hatte und dafür von dem Kassierer unter den Verdacht gestellt worden war, noch fernere 1000 A. zuviel erhalten und für sich behalten zu haben, bildete den Gegenstand einer Bürgerschafts-Verhandlung. Der Polizeidirektor Senator Stadtländer erklärte, auf die Schuld oder Unschuld des Angeklagten Steneberg nicht eingehen zu können; die Sache sei bis zum beendigten gerichtlichen Verfahren eine offene Frage. Den Schwamm, der Steneberg gefesselt (ohne Aufrag zur Fesselung) und zu Fuß über die Straße nach dem Gerichtshaus gebracht hatte, gab der Senatvertreter preis. Das weitere Versehen, daß Steneberg am Tage nach seiner Verhaftung nicht vor den Richter geführt worden ist, sprach er weniger einem Verschulden der beteiligten Persönlichkeiten als einer Verkettung unglücklicher Zufälle zu. Die Bürgerschaft gab sich mit diesen Entschuldigungen nicht zufrieden und faßte scharfe Resolutionen. Aus den Kreisen der Kaufmannschaft kamen heftige Vorwürfe gegen den Polizeidirektor Stadtländer, der übrigens sonst bei der Bürgerschaft sehr beliebt ist. Die Einführung von Gefangenenzugwagen wurde aufs neue verlangt.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 17. Febr. Sitzung der Strafkammer II. Einer jener großen Diebstahls- und Diebstahlsprozesse, die durch die zahlreichen Diebstahle in den Pforzheimer Metallgeschäften gezeitigt werden, bildete den einzigen Verhandlungsgegenstand der heutigen außerordentlichen Sitzung der Strafkammer II. In der Anklagebank hatten 4 Angeklagte Platz genommen: der 43 Jahre alte Goldarbeiter Christ. Waldhauer aus Brödingen, der 53 Jahre alte Goldarbeiter Joh. Georg Stumpf aus Wurmberg, wohnhaft in Pforzheim, der 27 Jahre alte Kettenfabrikant Eugen Ferdinand Schäg aus Pforzheim und der 34 Jahre alte Kleinfabrikant Gottfried Weiler aus Altschauen. Wald-

hauer und Weiler waren des Diebstahls, Stumpf und Schäg der gewerbmäßigen Diebstahls angeklagt.

Der Gerichtshof konnte eine Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten Schäg und Weiler nicht gewinnen und sprach daher diese Angeklagten frei. Dagegen erachtete er Waldhauer und Stumpf auf Grund des feinerzeitigen umfassenden und eingehenden Geständnisses des Waldhauer für überführt und verurteilte Waldhauer zu 9 Monaten Gefängnis, Stumpf unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ausland.

Wien, 17. Febr. Aus der Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Interpellation Lugers bringt die Wiener Allg. Ztg. folgende Blauentziffer der vorgekommenen Beschimpfungen.

Unsere Befehgebung wird also gemacht von: Erbärmlichen, korrupten Individuen, alten Raschmarktweibern, Raberern, Schradtschneidern, Leuten, die Butter oder Margarine auf dem Kopf haben, geriebenen Camern, Schweinen, Lumpen (die wieder in mehrere Unterabteilungen sich gliedern, als: elende Lumpen, erbärmliche Lumpen, niederträchtige Lumpen), Mülllingen, Bekoffenen, unehren Gesellen, gemeinen Kerln, Hausknechten, Schwindlern, Dausen- schlenkerern, Demnjanzen, nichtswürdigem Gesindel, Saugjuden, Hieglin, frechen Kerln, Leuten, die man nur mit Feuerzangen anrühren kann, Verleumdern (alten, gemeinen, professionenmäßigen, gewerbmäßigen, niedrigen und ganz gewöhnlichen Verleumdern), Dieben, Strohhölzern, alten Trotzeln, Schwanzfinken, Banerensängern, Schallbüben, unanständigen Buben, Buben mit grauem Haar und ohne Haar, Kloakenbewohnern, Unverschämten, frechen Burtschen, blassen Schwärmern, Galanten, Gauern, feigen und dummen Men- schen, ehrlosen und lauterlosen Männern, unverschämten Lügern, Spitzbüben, Leppen, den verführerten Prinzipien alles Unethischen, Gemeinen, Niedrigen u.; an Karikaturen be- sitzt unser Parlament: eines Kuchentödlers und einen Spei- tzel, die Zoologie ist vertreten durch mehrere Käsel, einen Peitschen und eine alte Blindhähne; wenn man will, kann man auch den Landbuben in diese Rubrik stellen. Bei dieser auf Vollständigkeit nicht im entferntesten Anspruch machen- den Sammlung fehlen noch die phyriologischen Schimpfe- reien, wie zum Beispiel: Halten Sie ihr geiferndes Maul, Sie gehören in ein Irrenhaus, Haut den Juden eine auf's Maul u. s. w. u. s. w. Und dabei kann man ruhig behaupten, daß diese Schimpfereien keineswegs nur Aufputz, Zuthat der Debatte waren. Nein, sie waren ihr wesentlichster Inhalt!

Paris, 18. Februar. Dem Temps zufolge hat die französische Regierung ihren Gesandten am Vatikan, Rifard, mit einer besonderen Glückwunschmission zum 25. Papst- Jubiläum Leo's XIII. im Namen des Präsidenten der Republik beauftragt. Das Blatt sagt mit besonderer Ge- nehmigung hinzu, daß der französische Vertreter im Vatikan der erste war, der diese Kundgebung notifizierte.

Paris, 18. Febr. Die Subskription unter den an der Riviera lebenden Fremden, um Santos Dumont die Geldmittel für ein neues Luftschiff zu bieten, ergab am ersten Tage 7000 Franken.

Barcelona, 17. Febr. Der allgemeine Aus- stand hat begonnen, alle geschäftliche Thätigkeit ist ge- lähmt; die Zahl der feiernden Arbeiter wird auf 40,000 geschätzt. Ueber Barcelona wurde der Ausnahmezustand verhängt.

Washington, 19. Febr. Der englische Botschafter machte seine Regierung darauf aufmerksam, daß die deutsch- feindlichen Auslassungen gewisser Journale in Amerika ihren Zweck vollständig verfehlen und nur das Gegenteil er- zeichnen, nämlich, daß die bereits eingeleitete Intimität zwischen Deutschland und Amerika sich noch mehr befestigt.

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

Berlin, 18. Febr. Prinz Heinrich hat die Vertreter amerikanischer Blätter in Berlin veranlaßt festzustellen, daß er keinen Entschuldigungsbeitrag wegen des Verhaltens des deutschen Admirals Diederichs vor Manila an den amerikanischen Admiral Dewey geschrieben habe.

New-York, 18. Febr. Der deutsche Botschafter hat Admiral Dewey telegraphisch zum 28. Febr. zu dem Diner eingeladen, an dem Prinz Heinrich teilnimmt. Dewey be- dauerte, wegen Krankheit seiner Frau nicht erscheinen zu können.

New-York, 19. Februar. Die Stadt beginnt zu rieren; einige Häuser wollen schon prächtigen Schnee auf. Der Prinz wird auch die Columbia-Universität besuchen. Kontrabandier Evans erließ verschiedene die Begrüßung des Prinzen betreffende Befehle an das hiesige Gendarmen.

England und Transvaal.

Haag, 17. Febr. Es verlautet, daß die Burenbelegierten Bessels und Wolmarans ein Schreiben des Präsi- denten Krüger an den Präsidenten Roosevelt über- bringen.

Paris, 17. Febr. Die Abendausgabe des Matin meldet in einem Londoner Privattelegramm unter Vorbehalt, die zwei Burenbelegierten, welche am Samstag Belgien ver- lassen, reisten nicht nach den Vereinigten Staaten, sondern nach Transvaal, angeblich um zu der Beendigung der Feindseligkeiten beizutragen.

London, 18. Febr. Eine Depesche Lord Riechers aus Pretoria meldet, daß in der letzten Woche 17 Buren fielen, 5 verwundet und 107 gefangen genommen wurden, während sich 138 ergaben. Im mittleren Gebiete der Kapkolonie ist der Feind verschwunden.

New-York, 18. Febr. Wie mitgeteilt wird, treffen die Burenbelegierten Bessels und Wolmarans am 22. Febr. in New-York ein.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Eisenbahnfahrplan. Auf Antrag der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, soll u. a. folgende Fahrplanänderung für den Sommerdienst 1902 eintreten:

Die Personenzüge		Nr. 500.
Altenkeig	ab	6 22 Nm.
Nagold	an	7 2
und		Nr. 503.
Nagold	ab	11 2 Nm.
Altenkeig	an	12 2

sollen wieder ausgeführt werden.

Es sind auch Änderungen vorgehen auf den Strecken: Jmmendingen—Horb—Vöblingen—Stuttgart; (Hausach—) Schiltach—Freudenstadt—Gutingen; Freudenstadt—Kloster- reichensbach—Horb—Calw—Pforzheim; Wildbad—Pforzheim.

Anßerdem haben wir folgende für den großen Verkehr bedeutsame Abänderungen hervor. 1. Strecke Breiten-Stutt- gart-Ilm-Felebrichshafen. 1. Wie im vorigen Sommer soll vom 14. Juni bis 15. September ein Expreszug zwischen Paris und Karlsruhe über Stuttgart laufen: Paris 7.10 N., Stuttgart 7 Uhr N., Karlsruhe 2.20 N. und umgekehrt Karlsruhe 1.13 N., Stuttgart 8.45 N., Paris 7.37 N. Zur Verbesserung der Verbindungen mit Tirol soll 2. ein weiteres Schnellzugpaar zwischen Stuttgart und Friedrichs- hafen gefahren werden, welches in Ilm auch Anschluß nach und von Salzburg erhalten soll: Stuttgart 8.21 N., Jms- brud 6.18 N. und umgekehrt Jmsbrud 1.04 N., Stutt- gart 10.37 N. 3. Zum Anschluß an den hierreichenden Schnellzug 8 soll ab 1. Juni ein weiterer Schnellzug zwischen Stuttgart und Friedrichshafen gefahren werden: Stuttgart 5.40 N., Friedrichshafen 9.21 N., Jmsbrud 2.45 N. 4. Zur Verbesserung der Verbindungen zwischen Wien und Paris soll der Schnellzug 18 vorgerückt werden. Abgang in Wien 8.25 N., Ankunft Stuttgart bisher 12.34 N., künftig 11.30 N., Ankunft Paris bisher 5.16 N., künftig 10.55 N. 5. Die bisher ab Ilm mit dem Schnellzug 20 beförderte Frankfurter und Pfälzer Abteilung soll schon ab München getrennt von der Pariser Abteilung gefahren werden. 6. Infolge der Späterlegung der Anschlußzüge von Frankfurt und Mannheim soll der Schnellzug 3 ab Bruchsalhausgerüch und befehlsmäßig werden: Frankfurt bisher 9.35 N., künftig 10.25 N., Stuttgart bisher 1.49 N., künftig 2.13 N. 7. Der Schnellzug 7 soll in München Anschluß an den Nachtschnellzug nach Wien erhalten und infolgedessen vorgerückt werden.

— l. Eßhausen, 19. Febr. Bei dem heutigen Brenn- holzverkauf wurde knapp der Lospreis von 7 A 90 für ta. Scheiter und 6 A 20 für Prügel erzielt; ein kleiner Rückgang war also doch schon zu erkennen. Für 3 Km. ertene Prügel wurde 37 A erzielt.

Auswärtige Todesfälle.

Wien: Anna Schmauder, 28 J. a. Juchberg: Johannes Frey, 64 J. a. Herrenberg: Anna Heberich, Berufsführer's Witwe.

Druck und Verlag der G. B. Baiter'schen Buchdruckerei (Gust. Jahn) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf

von Beugholz und Reisich.

In Distrikt Altsberg, Abteilung Kuzentzig und Kreuzstamm, kommen am

Dienstag den 25. Februar

200 Nm. Nadelholz-Schreiter und Prügel, 17 Nm. buchene Prügel, 300 buchene Wellen, 1800 Nadelholz-Wellen nebst Schlagraum, sowie 9 Nm. rottamene Werkholzscheiter aus dem Stadtwald Altsberg zum Ausschreib.

Informationsblatt nachm. 1 Uhr auf der ... Straße beim alten Staudenstein.

Gemeinderat.

Revier Dornstetten.

Nadelholz-

Stamm-Holz-

Verkauf.

Am Donnerstag den 6. März, vormittags 10 Uhr,

in Gressbach auf dem Rathhaus aus Staatswald Obdele, Kbt. 9, Bängen- hardt, Abt. 1. 8. und Pföhlberg Abt. 5. 1411 Stück Nadel-Beugholz mit Jm. 24 I., 94 II., 195 III., 307 V., 79 V. Kl.; 38 Stück Sägholz I. bis III. Kl. mit 15 Jm.

Schubronn.

Am Dienstag den 25. d. Mts.

verkauft die Gemeinde nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in zwei Los 69,59 Jm. Langholz,

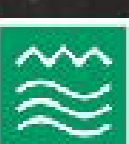
1 Los Fichten III. Kl.,	28 St.	29,16 Jm.
IV.	13	6,31
2 Los Fichten III.	17	16,52
IV.	34	17,60

Die Gebote sind vor Beginn der Verkaufsverhandlung in Pro- zenten ausgedrückt beim Schultheißenamt einzureichen. Die Bietenden können zu genannter Zeit der Eröffnung beimohnen.

Gemeinderat.

Schablonen

empfehl billigt **G. W. Jaifer.**



Landw. Bez.-Verein Nagold.

Am Sonntag den 23. Febr. 1902, nachm. 2 Uhr,
findet im Schwarzwaldbrauhaus in Wildberg eine

Vollversammlung

- Tages-Ordnung:
- 1) Vortrag des Herrn Gartenbauinspektors Heß in Hohenheim über „Baumpflanze“.
 - 2) Besprechung über Ankauf von Saatgut.
 - 3) Besprechung über Ankauf von Futtermittel.
 - 4) Vortrag der Jahresrechnung.
 - 5) Verschiedenes.
- Nagold, den 15. Febr. 1902. Der Vorstand:
Ritter.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Füllung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, Schwere Verdauung oder Verstopfung ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist die bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, reichhaltig besetzten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Narkosen, Schwellen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Hal Tassen beseitigt.

Stuhlerklopfung und deren unangenehme Folgen, wie Blähungen, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schilddrüse, sowie Blutenhaemorrhagen in Leber, Niere und Harnblase (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefahrlos beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Ruhrbeschaffenheit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Kitzel und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Haareres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Verwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, werden oft solche Kranke langsam durch Kräuter-Wein wieder zu gesünder Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beutet die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,20 und 1,75 in Nagold, Hattenbach, Pfalzgrafenweiler, Klettenberg, Wildberg, Herrenberg, Bergingen, Göttingen, Dorn, Kottenburg, Dornheim, Baisersbrunn, Zehmsen u. l. m. in den Apotheken. Nach versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 88“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Hem Kräuterwein ist kein Gegenmittel, seine Bestandteile sind: Kalkwein 400,0, Weizen 100,0, Glacirin 100,0, Roswein 240,0, Obereschenholz 100,0, Weizen 100,0, Gerst, Reis, Gelbeschwarz, anisil, Krautwurzel, Groganwurzel, Kalmuswurzel ss 10,0.

Nagold.

Für Konfirmanden

passend, empfehle ich in größter Auswahl neu eingetroffen:

weiße Hemden, Beinkleider, Corset, Corsettschoner, Unterröcken, Unterröcke, weiß und farbig, Strümpfe, Strumpfbänder, Schürzen, schwarz und farbig, seidene Tücher, Tüllfançons, Vorstecker, Ausputz für Kleider,	weiße und farbige Hemden, Unterhosen, Unterleibchen, Hosenträger, Kragen, Manchetten, Vorhemden, Soden, Grabatten in allen Größen, Taschentücher, Portemonnaies, Brust-, Kragen- und Manschettenknöpfe, Haar-Kämme, Pfeife etc.
---	---

Handschuhe in Glacé, Tricot und Seide, allerbilligst.

Herm. Brintzinger.

Oberschwandorf.

Solzverkauf.

Am Freitag den 21. Febr. verkauft die Gemeinde im Distrikt Buch 95 Rm. Brügel. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Ort.

Schultheißenamt:
Schumacher.

Nagold.

Hunde-Börse.

Nächsten Montag (Matthias-Feiertag) findet bei mir

Große Hundebörse

Ratt. H. Wilmann, 3. Engel.

Kochfelden. Am Montag (Matthias-Feiertag)

Große Hundebörse mit Taubenbörse.

hauptsächlich reinvassige Tauben werden gesucht.

Aronewirt Zug.

Nagold.

Palmbutter

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, per Pfund 60 S., frisch zu haben bei Gottlob Schmid, Telefon Nr. 2.

Nagold. Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Käseerei zu erlernen, kann unentgeltlich in die Lehre treten, bei

Wilh. Harr, Käseerei u. Weinhandlung.

Unterjettingen. Ein kräftiger Junge, der die Käseerei gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

Joh. Koll, Käser.

Mädchen gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt ein Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. Frau Emma Zug, Nagold, Posthotel.

Nagold. Bis 1. April suche tüchtiges rechtschaffenes

Dienstmädchen

für Küche und Haushaltung. Frau Kaufmann Anna Schwarz, Bahnhofsstraße.

Ein in den Haushaltungsgeschäften erfahrendes

Mädchen,

das schon in gutem Hause gedient hat, wird gesucht von Frau Professor Haug, Calw.

Patent (Dötes) Briefe empfiehlt in reicher Auswahl G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Emmingen den 19. Febr. 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Krankheit und dem Tod unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Magdalena Weitbrecht, geb. Strienz,

für die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts, für die schönen Blumenpenden, wie auch für den erhabenden Gesang des verehrlichen Gesangsvereins sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: **Johannes Weitbrecht**, Gehwärtler, die Tochter: **Marie Müller**, geb. Weitbrecht, der Tochtermann: **Michael Müller**, der Bruder: **Ferdinand Strienz**.

Mit Legitimationskarte als Gratis-Beilage.

Die Winter-Ausgabe von Greiner & Pfeiffers

Blitz-Fahrplan

erschienen soeben. Preis nur 15 Pfg.

Gesetzlich geschützt!

Vorrätig in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Nagold. Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen

verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Häufig jederzeit zu Diensten

J. Harr, Küfer

Nagold.

Gesang-Bücher

in schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Gebühren. Wegen Mangel an Platz verkaufe ich ein hartes

Läufer-Schwein, wozu Viehhaber eingeladen sind. **Friedrich Mader.**

Eine Wappe, mit Nr. 10 versehen, ist verloren gegangen. Man bittet den Finder, dieselbe in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung abzugeben.

Am Matth. Feiertag, 24. Febr. mittags 1 Uhr verkaufe, weil überzählig ein

Pferd, unter 3 die Wahl. 1 Braunkopf, 2^{te} jährig, 2 Schimmelstuten, 8 und 12jährig, mit Garantie. **Mühlebesitzer Rapp, Unterschwandorf, Schloßmühle.**

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen aus 1-20,000 M. (nebst Anhang für 360 Tage und Rententafel für Lohnberechnung) geben

Kraft's Zinstafeln,

fünfte Auflage, in übersichtlicher Anordnung, deutlichen Zahlen, fehlerfrei. Preis, schön und solid gebunden, nur 3 M. 30 S.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

FEISTKORN'S Zahnschmerz-Stiller hilft sofort!

ohne zu kauen. 12 Kapseln. Übertragende Wirkung.

à 36 Pfg. bei M. Laug.

Kredit, Wechselbank, Devisen- u. Hypothekencapital etc. streng discret in jeder Höhe. **B. Hirsch Verlag, Mannheim.**